

EIN GUTES WORT FÜR HERZ UND SEELE

Das Mosaik – ein einzigartiges Ornament

Oft bin ich schon an historisch interessanten Plätzen und Gebäuden gestanden und habe die Kunstwerke an den Böden und Wänden bewundert, in denen in mühevoller Kleinarbeit und schier grenzenloser Fantasie Steinchen neben Steinchen zu einem prachtvollen Ornament gelegt wurden. Harmonisch fügen sich verschiedene Formen und Farben aneinander und ergeben am Ende ein ansprechendes Motiv. Wir können diese künstlerischen Verzierungen auch in zahlreichen Kirchen bestaunen, oft wirken sie wie hingezaubert.

Das hier abgebildete Kunstwerk hat eine Mitschwester gestaltet. Mir gefällt daran besonders die Form der Rosette, die uns bei genauer Betrachtung keinen Anfang und kein Ende erkennen lässt. Und dies hat mich zu den nachstehenden Gedanken inspiriert.

Der Schöpfer eines Kunstwerkes verfolgt meist einen bestimmten Plan, er hat das Ziel vor Augen. So hat sicherlich auch Gott eine bestimmte Absicht verfolgt, als er seinen Sohn einst wie einen leuchtenden Stein in das Mosaik des Lebens fügte. Zunächst hat Jesus viel Anstoß erweckt. Erst nach seinem Kreuzestod wurde seine herausragende Stellung erkannt, der Plan Gottes sichtbar, durch die Liebe zum Nächsten seinem Werk einen unauslöschlichen Anstrich zu geben.

Wir können die Metapher Mosaik auf viele Dinge des Alltags übertragen, ganz gleich um welche Bereiche es sich dabei



Sr. Mirjam Volgger

Provinzoberin
der Tertiarschwestern

handelt. Ich denke an meine Ordensgemeinschaft, auch wir sind zunächst eine bunt zusammengewürfelte Frauengruppe mit unterschiedlichen Charakteren,

Ansichten, Lebenserfahrungen und gelegentlich auch mit Eigensinn.

Dennoch bemühen wir uns um ein harmonisches Miteinander und Füreinander, aber

auch um das Wohl der uns anvertrauten Menschen. Nicht anders ist es in vielen sozialen Gefügen, wo ein ausgeprägtes mitmenschliches Engagement gefragt ist. Wie Steinchen in einem Mosaik steht jede und jeder am zugeordneten Platz, einzigartig und unverzichtbar für das Gelingen des Ganzen. Es ist dies wie ein besonderer Auftrag, den uns Gott in seinem Mosaik erteilt hat.

Haben Sie schon einmal ernsthaft darüber nachgedacht, wo sich Ihr Platz darin befindet? Und welche Antwort haben Sie gefunden?



Foto: Sr. Mirjam Volgger

NEUE KOMMISSION

2022 wurden in Italien 120 Frauen ermordet. Nun hat der Senat einstimmig für die Einrichtung einer bilateralen Kommission gegen den Femizid gestimmt.

„Alle Daten zeigen uns eindringlich, dass die Gewalttaten und Morde an Frauen aus einer chauvinistischen Kultur erwachen“, schreiben Julia Unterberger und Dafne Musolino in einer Aussendung. „Eine Kultur, die die Frau immer noch als dem

Mann untergeordnet sieht.“ Die Präsidentin und Vizepräsidentin der Autonomiegruppe im Senat haben das jüngste Votum zur Einrichtung einer Kommission gutgeheißen.

Aus den Unterlagen der Kommission geht hervor, dass 15 Prozent der ermordeten Frauen denjenigen, der ihr Mörder werden sollte, zuvor wegen Gewalttätigkeiten angezeigt hatten. „Das bedeutet, dass der Staat nicht in der Lage ist, diese Frauen zu schützen“, so die Senatorinnen. „Um diese soziale Geißel auszurotten, bedarf es Initiativen an allen Fronten: von der

Bekämpfung der chauvinistischen Kultur über die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen bis hin zur Stärkung des vorläufigen Schutzes in Strafverfahren.“



2022 wurden in Italien 120 Frauen ermordet. Nun soll gegen den Femizid eine parlamentarische Kommission eingerichtet werden. Foto: Shutterstock

Katholische Frauenbewegung

EIN PAAR TAGE

Ein paar Tage Zeit für mich“ nennt sich das Angebot der Katholischen Frauenbewegung (kfb), das genau das bietet, was es verspricht: Ausruhen, Kraftschöpfen, Spaß haben, Bewegung, Beten, Lachen, Genießen!

Im November haben 18 Frauen – die jüngste war 62, die älteste 92 Jahre alt – sechs Tage Auszeit in der Lichtenburg genossen. Vom täg-

lichen Gottesdienst über eine Friedensandacht und einen Kreativnachmittag bis hin zu Vorträgen, einfachen Turnübungen und einem bunten Nachmittag mit Theater, Gesang, Gedichten, Witzen und einer Tombola war für jede Frau etwas dabei. Die Abende standen zur freien Verfügung, sodass genügend Zeit zum „Ratschn“ und Kartenspielen war. Einig sind sich die Teilnehmerinnen über das absolute Highlight der Woche: jeden Tag mit den „Patschen“ zum Gottesdienst zu gehen.